

# Kirchengärten zur Bewahrung der Schöpfung:

Handreichung des Umweltbüros der Evangelischen Landeskirche, Stand 10.10.2022

## Wozu diese Handreichung?

Viele Kirchengemeinden haben einen Garten, der von hilfsbereiten Menschen gepflegt wird – oder auch nicht. Diese Handreichung soll helfen, Kirchengärten in wenigen Schritten nachhaltiger zu machen. Nachhaltig heißt hier: gesund erhalten trotz Hitze und Trockenheit; und Raum bieten für verschiedene heimische Tiere und Pflanzen (Biodiversität, Artenvielfalt).

Diese Handreichung ist im Umweltbüro der EKBO entstanden (B. Ral, Biologin und Klimaschutzmanagerin). Der Text hat keine offiziellen Gremien durchlaufen und das ist auch nicht geplant. Sehen Sie die Tipps bitte einfach als Buffet, nicht als Vorschrift: Nehmen Sie das, was Sie brauchen und umsetzen können. Jede umgesetzte Maßnahme hilft.

Ein Laubhaufen wird über die Jahre nicht größer, weil er sich zu wertvollem Humus zersetzt. Er schützt den Baum vor Trockenheit und Frost, er bietet Raum für Igel und Insekten. Noch besser wäre er einen halben Meter weg vom Stamm. Foto: Ral 2019, 2022.



## Was ist der Sinn des Gartens?

Ein Garten kann so vieles sein: ein Pausenraum, ein Schutzraum, ein Stück Natur, ein Stück Kunst, ein Kulturgut, ein Raum für Veranstaltungen, ein befriedeter Bereich rundum die Kirche oder um die Gemeindehäuser, eine Spielwiese, eine Liegewiese, eine Klimaanlage, ein kleines Paradies, ein Selbstbedienungsfeld für Leckerbissen, eine Natur-Apotheke oder, oder, und... Ein Garten ist das, was Sie daraus machen. Gott setzt den Menschen in den Garten Eden und gibt ihm den Auftrag, die Erde „zu bebauen und zu bewahren“ (1. Mose 2,15).

Lassen Sie uns Kirchengärten bewahren: für Mensch und Tier, für Mitwelt und Nachwelt. Danke an alle, die sich um Kirchengärten kümmern. Seien Sie gewiss: „Ihr“ Garten bringt Freude und Trost, auch wenn es selten jemand ausspricht. Die folgenden Tipps wollen Gartenarbeit erleichtern und Freude erhalten. Und hoffentlich führen sie dazu, dass Kinder einen Grashüpfer nicht nur aus dem Märchenbuch kennen, sondern auch mal einen hüpfen sehen. Denn Garten ist auch Raum für Natur und Schöpfung.

## Wie kann ein Garten nachhaltiger werden?

Im Herbst zum Erntedank haben Sie sich nach dem anstrengenden Sommer eine Pause verdient – und die Natur auch. Das Beste, was Sie jetzt tun können ist: **Laub liegen lassen**. Laub ist wichtig für viele Insekten als Winterquartier, es ist ein Feuchtigkeitsspeicher und Schutz vor Extremtemperaturen für den Baum. Bis zum nächsten Frühjahr hat sich das meiste **zu wertvollem Humus zersetzt**. Wer es gründlicher oder schneller möchte, kann ein-zweimal mit dem Rasenmäher drüberfahren zum Zerkleinern, ohne Auffangkorb. Nur bitte nicht das Laub von Grünflächen zusammenharken. Die Natur hat es so eingerichtet, dass das Laub genau da und genau so sein soll, wie es herabfällt. Oder wollen Sie es etwa besser machen als Gottes Schöpfung? **Nur Gehwege sollten Sie rutschfrei harken und kehren**. Für das so gesammelte Laub findet sich bestimmt ein Baum, unter dem man es zu einem Haufen stapeln kann. Mit Ästen bedeckt hält es üblichem Wind einigermaßen stand. Wenn die Stelle frei von Staunässe ist, bezieht dort vielleicht ein Igel sein Winterquartier und frisst noch ein paar Schnecken weg. Liebe Gläubige: **bitte zeigen Sie Verständnis für diese vielleicht ungewohnte „Unordnung“** und werben Sie für diesen kleinen wichtigen Beitrag zur Schöpfungsbewahrung. Laubpuster machen einen Höllenlärm und Laub abzufahren kostet unnötig Zeit und Treibhausgase. Wozu?

### Zusammenfassung:

*Laub im Garten lassen  
Morschholz-Ecke lassen  
Wiese statt Rasen  
Lesesteinhaufen  
Wasserstelle für Insekten  
nichts mit Torf kaufen  
Nistkästen halboffen  
Samen streuen  
Heckenrosen vermehren  
Treff im Garten  
einfach anfangen*

Tipps zur Trockenheit des Sommers: **Eine Natur-Wiese übersteht heiße Sommer wesentlich besser, als kurz geschnittener steriler Rasen**. Wollen Sie schrittweise Bereiche festlegen, die einfach nur noch einmal pro Jahr gemäht werden? Eine Wiese entsteht dann ganz von alleine. Nachhelfen kann man, indem man im Herbst Samen von Wiesen aus der Umgebung sammelt und direkt ausstreut; so hat man automatisch Wildkräuter, die gut zum Standort passen. Insekten können „gefüllte“ Zuchtblüten nicht nutzen.

Künftig kaufen Sie am besten keine besonders wasserbedürftigen Pflanzen mehr: keine Hortensien, keine Obstbäume, kein Was-auch-immer-zuerst-die-Köpfe-hängen-ließ. Die, **die „saufen“ nicht kaufen**. Stattdessen vertragen Esskastanien und Wildrosen die Trockenheit relativ gut. **Heckenrosen (Wildrosen) kann man ganz leicht vermehren**, indem man nicht verholzte Stiele in etwa 25 cm lange Stücke schneidet. Diese werden „drei Augen tief“ richtigerum in gelockerte Erde gesteckt, dann bis zum Frühjahr ein ausgemustertes Gurken-Glas als Mini-Gewächshaus darüber gestülpt – und fertig. Jetzt ist die richtige Zeit dafür. „Du sollst ein Segen sein.“ (Und du sollst Gottes Laub und Wiese in

Frieden lassen). Dann kommen auch die Grashüpfer wieder. Insekten freuen sich auch über eine Wasserstelle, das kann einfach ein alter Teller mit Steinen als Landeplatz sein. Mehr zur Verwendung von Heilkräutern hat schon Hildegard von Bingen (1098 bis 1179) überliefert; online finden Sie alphabetische Infos beispielsweise unter [www.kraeuterweisheiten.de](http://www.kraeuterweisheiten.de) (nicht christlich, aber fachlich gut).

## Was ist Sünde?

Eine theologische Diskussion möchten wir an dieser Stelle nicht führen. Aus biologischer Sicht steht aber fest: Die Nutzung von Torf ist heutzutage nicht mehr mit gutem Gewissen vereinbar. Punkt. Zur Torfgewinnung werden Moore abgebaut und Jahrtausende alte Treibhausgas-Speicher zerstört. Wer Torf nutzt, beschleunigt die Klimakrise. **Bitte kaufen Sie niemals Torf**, auch nicht „Blumenerde mit reduziertem Torf-Anteil“. Keine Zierpflanze ist diesen Preis wert. Torfabbau ist nicht generationengerecht.

## Kostet das Geld?

**Braucht es Geld? Nö.** Also uns fällt nichts ein, wofür man Geld braucht, um einen Garten nachhaltiger zu machen. Sollte doch etwas fehlen, wenden Sie sich gerne an [umwelt@ekbo](mailto:umwelt@ekbo), dort gibt es einen kleinen „Topf“ für Nachhaltigkeitsprojekte.

## Ist das mehr Arbeit?

Nachhaltigkeit ist meist **nicht mehr Arbeit, sondern weniger**. Weniger mähen, weniger Lärm, weniger wässern, weniger pflanzen / mehr säen, weniger Laub harken, weniger wegfahren, mehr genießen (Wildkräuter und Zeit im Liegestuhl), die Natur machen lassen. Die kann das.

## Wie wässern?

Am besten nicht oder **ganz selten wässern**, nur spätabends oder frühmorgens, **niemals mit „Sprengern“** (Wasserdampf ist auch ein Treibhausgas!). Einmal Hacken ersetzt zweimal Wässern; auch Mulchen hält das Wasser bei den Wurzeln.

## Was kann eine Kirchengemeinde tun?

Nutzen Sie doch die **Chance der Gemeinschaft als Kirchengemeinde**. Wie wäre es mit einer Gartenstunde oder Gartenrunde nach der Andacht, nach dem Seniorenentwurf, mit den Kindern, mit anderen Gruppen; oder wie wäre es, eine Veranstaltung gleich in den Garten zu verlegen?

Gemeinsame Arbeit schafft Raum für Dialog und Verständnis, und mehr Spaß. Sprechen Sie mit anderen Gartenfreunden, wenn Sie Tipps bei sich verwirklichen und bitten Sie um Verständnis. Der

„Wer Schmetterlinge liebt, muss auch Brennesseln mögen“: **Garten-Seminare** zu Artenvielfalt und Wassersparen bietet

**Uta Zahn**, Landwirtin/Bio-Gärtnerin/BNE-Beraterin/KGR-Mitglied, [www.uta-loewenzahn.de](http://www.uta-loewenzahn.de)

„gepflegte“ Garten ist bei vielen Menschen tief in den Köpfen verankert und wird uns in glänzenden Katalogbildern empfohlen. Die Natur erstellt keine Kataloge, sie will kein Geld von uns, sie ist einfach da – wenn wir sie lassen. Gott sei Dank.

## Weiterer Dialog

Diese Tipps haben sich auf Flächen **in unserer Region bewährt**. „Man könnte und man müsste“ noch so viel, doch „an den Früchten sollt Ihr sie erkennen“. Diese Handreichung ist nicht vollständig, nur zielführend. **Ihre Hinweise sind willkommen** an den Kontakt in der Fußzeile. Was hat sich bei Ihnen bewährt? Wir freuen uns über ein Foto mit Untertitel.

Foto ©EKBO, 23.09.2022, Church 4 future, Christians 4 future

